

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Band: 93 (2001)
Heft: 1-2

Artikel: Frontinus-Gesellschaft e.V.
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-939865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mitteilungen aus dem Vorstand

Ehrungen

Herr Dipl.-Ing. Bernd Gockel und Herr Dipl.-Ing. Werner Lamberth, die beide zur Generation der Gründer der Frontinus-Gesellschaft zählen, sind nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Präsident der Frontinus-Gesellschaft dankte den beiden Herren während der Vorstandssitzung in Berlin herzlich für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement sowohl im Vorstand als auch als Autoren der Frontinus-Schriftenreihe. Der Vorstand würdigte ihre Verdienste um die Gesellschaft in einer ehrenvollen Laudatio.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Vorstand hat dem wissenschaftlichen Beirat eine Geschäftsordnung gegeben. Anschließend wurden gemäss dieser Geschäftsordnung folgende Mitglieder in den Beirat berufen: Prof. Dr. M. Döring, Prof. Dr. H. Fahlbusch, Dr. K. Grewe, Dipl.-Ing. G. Kaiser, Dr. R. Kreiner, Dr. Chr. Ohlig. Auf der konstituierenden Sitzung des Beirates am 22. November 2000 wurde Herr Prof. Dr. Döring zum Sprecher gewählt.

Schriftenreihe

der Frontinus-Gesellschaft

Stark gestiegene Kosten für Lagerung und Verwaltung veranlassen die Frontinus-Gesellschaft, die noch vorhandenen Restexemplare der Schriftenreihe zu ungewöhnlich günstigen Konditionen zum Kauf anzubieten. Sowohl Einzelhefte als auch komplette Sätze (mit Ausnahme des vergriffenen Heftes 21 – Jahrestagung 1996 in Budapest) können noch bis zum 30. Juni 2001 erworben werden. Nähere Informationen sind bei der Geschäftsstelle in Köln zu erhalten.

Aktuelles

International Water History Association (IWHA)

Am 23. August 2000 hat sich im Unesco-Hauptquartier in Paris die «International Water History Association» gegründet, der bislang Wissenschaftler aus den USA, Grossbritannien, Japan, Norwegen, Schweden, Irland und den Niederlanden angehören.

In einer «Declaration of intent» wurden u.a. folgende Ziele definiert:

- Die Gesellschaft (IWHA) möchte das historische Verständnis der Beziehungen zwischen Wasser und Menschheit fördern, vertiefen und pflegen;
- sie möchte engere Beziehungen zwischen denen, die sich mit der Geschichte des Wasserbaus und der Wassertechnik beschäftigen, und Ingenieuren, Naturwissenschaftlern, Planern, Verantwortlichen in Verwaltungen und anderen Praktikern herstellen und pflegen;
- sie möchte ein stärkeres öffentliches Bewusstsein von der wichtigen Rolle, die Wasser in der Geschichte gespielt hat, aber auch ein grösseres öffentliches Interesse für die Geschichte der Wassertechnik erreichen.

Im Rahmen dieser Zielsetzung ist eine siebenbändige Buchreihe geplant, die sich mit folgenden Themenbereichen beschäftigen soll:

- I. The idea of water
- II. Water and human settlement
- III. Water and food
- IV. Water and health
- V. Water, science, and technology
- VI. Water: law, politics, and economy
- VII. Water and humanity: historical overview

Aus der Begründung für dieses Projekt seien folgende Sätze zitiert: «There is a rich history of how humans have interacted with water, how technology, institutions, and values have affected and continue to affect its use and supply, and how water has made possible cooperation and not only conflict. ... History is one of the most valuable sources of insight in shaping our vision of the future. Without it, we may doom ourselves to mistakes of the past.»

Weil die Zielsetzungen der neugegründeten Gesellschaft weitgehend mit denen der Frontinus-Gesellschaft übereinstimmen, hat der wissenschaftliche Beirat sofort Kontakt mit den für dieses Projekt Verantwortlichen bei der Unesco aufgenommen. Als erster Schritt einer Zusammenarbeit ist geplant, dass die Website der Frontinus-Gesellschaft (Näheres s.u.) mit der Website der IWHA verknüpft wird, um einen direkten Informationsfluss zu gewährleisten.

Weitere Informationen sind im Internet unter der Adresse der IWHA zu erhalten: <http://www.iwha.net>.

Internetseite

der Frontinus-Gesellschaft

Herr Dipl.-Ing. G. Kaiser arbeitet am Aufbau einer Website der Frontinus-Gesellschaft, die wahrscheinlich unter dem Namen www.frontinus.de zu erreichen sein wird. Sie soll neben allgemeinen Informationen über die Frontinus-Gesellschaft, Veranstaltungen und Aktuelles eine Liste aller Publikationen enthalten, die später gegebenenfalls um Inhaltsangaben ergänzt wird. Auch die Poster der Posterausstellung (siehe Mitteilungen Nr. 38, Juli 2000) und kurze Beschreibungen von wissenschaftlichen Projekten, die die Frontinus-Gesellschaft unterstützt, sollen aufgenommen werden. Links zu verwandten Organisationen und Themenbereichen (z.B. zum IWHA, s.o.) sollen dem schnellen internationalen Informationsaustausch dienen.

Berichte von Tagungen

Wasser Berlin 2000

Am 23. Oktober 2000 fand das *Symposium Historische Wasserversorgung* im Rahmen des Kongresses Wasser Berlin statt. Der Präsident der Frontinus-Gesellschaft, Herr H. Oster, konnte im Internationalen Congress Centrum Berlin viele Gäste und Mitglieder begrüßen. Anschließend stellten mehrere Referenten in interessanten Vorträgen aktuelle Forschungsergebnisse vor:

Dr. G. Tuttahs berichtete über die Wasserversorgung Milets, Dr. P. Kowalewski erläuterte das System einer antiken Hafensicherung anhand von Münzdarstellungen aus Istanbul, und Dr. H. Kalweit referierte über die Geschichte der Wasserwirtschaft in Brandenburg und Berlin. Anstelle des vorgesehenen Vortrags von Dr. G. Rupprecht, der wegen der Sicherung eines aktuellen archäologischen Befundes in Mainz unabkömmlich war, wurde ein Fernsehfilm über die Wasserversorgung der antiken Stadt Pompeji gezeigt, den die niederländische Fernsehanstalt VPRO im Rahmen ihrer Forschungsmagazineserie «Nooderlicht» am 10. Oktober 2000 ausgestrahlt hatte.

Anschließend wurde Herr Dr. H. Kalweit vom Präsidenten der Gesellschaft mit der Frontinus-Medaille 2000 ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Herr Dipl.-Ing. Chr. v. Kaphengst.

Alle Vorträge des *Symposiums Historische Wasserversorgung* sowie die Laudatio

auf Herrn Dr. Kalweit werden im nächsten Heft der Frontinus-Schriftenreihe (Heft 24) veröffentlicht werden.

In der anschliessenden Mitgliederversammlung präsentierte Frau Dr. Nünnerich-Assmus vom Verlag Philipp von Zabern den inzwischen erschienenen 5. Band der Buchreihe «Geschichte der Wasserversorgung» mit dem Titel «Die Wasserversorgung der Renaissancezeit», der im Auftrag der Frontinus-Gesellschaft von Herrn Prof. A. Hoffmann herausgegeben wurde (ISBN 3-8053-2700-5).

Über den Verlauf der Mitgliederversammlung und dort gefasste Beschlüsse werden die Mitglieder durch das Protokoll informiert.

Neues aus der Forschung

Wasser- und -entsorgung in den Wohneinheiten 1 und 2 des Hanghauses 2 in Ephesos/Türkei

Die zwei auf der südlichsten Terrasse des Hanghauses 2 gelegenen Wohnungen wurden zwischen 1967 und 1969 freigelegt. Vorläufige Grabungsberichte, die Wandmalereien und Mosaiken dieser Wohneinheiten wurden bereits während der laufenden Arbeiten und später, 1978, veröffentlicht. Das Anlegen von Fundamenten für ein Schutzdach über den Ruinen 1979 und eine Reihe von Sondagen 1996 und 1997 brachten aber völlig neue Ergebnisse zu den verschiedenen Bauperioden und deren Datierung: Die in augusteischer Zeit angelegten Wohnungen wurden am Beginn des 2. Jahrhunderts sowie nach einem Erdbeben in severischer Zeit in grossem Ausmass umgebaut und renoviert. Später beim gallienischen Erdbeben von 262 wurden sie derart schwer zerstört und nicht wieder aufgebaut, dass die Nachnutzung bis in das 7. Jh. nur noch in sehr bescheidener, als Notunterkünfte zu bezeichnender Form erfolgte.

Seit 1995 arbeite ich an der Publikation des Baubefundes dieser beiden Wohneinheiten, wobei ein grosser Abschnitt das System der Wasserwirtschaft umfasst. Im Wesentlichen erfolgte im Hanghaus 2 die Versorgung mit Frischwasser aus der öffentlichen Leitung und die Entsorgung des Schmutzwassers in einem dichten, unterirdischen Netz von Tonrohrsträngen und Abwasserkanälen. Die Kanäle mündeten in zwei Hauptabwasserkanäle ein, die unter den Stiegen gassen zwischen den *insulae* liegen. Ausser den Küchenräumen und Latrinen wurden auch prächtig ausgestattete Nymphäen in den Peristylhöfen und Triclinien mit Wasser gespeist, in Wohneinheit 1 auch eine Wanne mit Testudo, die zu einem kleinen Privatbad-

komplex gehörte. Fast alle Wohnungen besitzen aber auch bis zu 20 m tiefe Schachtbrunnen, die vermutlich bereits in der ersten Bauphase angelegt wurden, welche beim Ausfall des öffentlichen Wassernetzes die Bewohner mit Grundwasser versorgen konnten. Dies zeigt den hohen Standard der technischen Einrichtungen im Hanghaus 2.

In Wohneinheit 2 liegt das System der Wasserwirtschaft grossteils klar vor, da es wie auch der Baubefund in den Grundzügen wenig verändert wurde. Im Gegensatz dazu wurde in Wohneinheit 1 das Bodenniveau nach schweren Erdbeben zweimal gehoben und die Räume oftmals umgebaut, sodass nicht nur die Erschliessung des Baubefundes, sondern auch das System der Wasser- und -entsorgung wesentlich komplizierter ist. Neue Leitungen und Kanäle wurden etappenweise hinzugefügt, die älteren Leitungen waren entweder weiterhin in Verwendung oder wurden aufgegeben. Nach Klärung der Systeme in den einzelnen Bauphasen wurde jedenfalls deutlich, dass der Wasserwirtschaft eine Schlüsselrolle in der Erforschung des Baubefundes zukommt.

Gilbert Wiplinger *Österreichisches Archäologisches Institut, Wien*

Mitgliedsfirmen stellen sich vor

sam Schulte GmbH + Comp., Menden

Die sam Schulte GmbH und Comp., mit Sitz in Menden, wurde 1973 von Franz-Josef Schulte gegründet. Das mittelständische, inhabergeführte Unternehmen gehört zu den namhaften europäischen Markenherstellern hochwertiger Armaturen, Badausstattungen und Waschtischsystemen aus Mineralguss. Mit Beginn der Fertigung von Mineralwaschtischsystemen im Jahre 1992 erfolgte ein wichtiger Schritt zu einer sinnvollen Programmerweiterung.

Die mit der Übernahme der Sächsischen Armaturenfabrik SAF in Leipzig im Jahre 1996 auf ca. 400 Mitarbeiter gewachsene sam-Gruppe bietet ein breites Spektrum anspruchsvoller und technisch hochwertiger Armaturen für Bad und Küche. Im Vordergrund steht dabei, ein durchgängiges und abgestimmtes Design in allen Produktbereichen zu realisieren. Da sich Kundenansprüche ständig ändern, arbeitet sam mit namhaften Designern zusammen, die aktuelle designorientierte Problemlösungen entwickeln. So entstehen immer wieder neue ergonomische Armaturen mit klassisch anspruchsvollem Design, und zu jeder Armatur gibt es dazu passend gestaltete Badausstattungen. Mit Innovationen, wie einem leuchtenden Wasserstrahl in der sam-eileen-Lichtarmatur oder sam c-top, einem universell

einsetzbaren System zur Abdeckung von Siphon und Eckventilen, setzt sam immer wieder neue Akzente. Das aktuelle Produktprogramm überzeugt durch die gelungene Synthese von Design und Funktionalität. Die hervorragenden Produkteigenschaften garantieren einen grossen Bedienkomfort und eine lange Lebensdauer.

Franz-Josef Schulte ist sich seiner sozialen Verantwortung als Arbeitgeber bewusst. Er hat sich deshalb für die beiden Produktionsstandorte in Menden und Leipzig entschieden und ist bestrebt, beide Standorte zu erhalten, auszubauen und die Arbeitsplätze zu sichern.

Aber nicht nur im sozialen, sondern auch im kulturellen Bereich engagiert sich sam. Im Rahmen einer notwendigen Betriebserweiterung erwarb das Unternehmen von der Stadt Menden ein altes Wasserwerk und liess es mit grossem Enthusiasmus restaurieren. Das um die Jahrhundertwende erbaute, denkmalgeschützte Objekt enthält jetzt ein interessantes Museum über die Trinkwasserversorgung, die Wasserkraft und das Badewesen. In diesem Museum (Näheres s. Vortrag von Dr. R. Kreiner in Heft 23 der Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft) wird der Umgang mit dem Lebenselement Wasser in Vergangenheit und Gegenwart eindrucksvoll dokumentiert. Es stellt funktionale Zusammenhänge dar, ohne den regionalen Bezug zur Stadt Menden zu vernachlässigen. Von den Brunnen der Jungsteinzeit über die Aquädukte der Römer bis zum modernen Talsperrenverbund wird die Trinkwasserversorgung eindrucksvoll dargestellt. Hierbei sind unter anderem Wasserheberäder, Pumpen und mittelalterliche Wassermühlen zu bewundern. Ein grosser Teil der Ausstellung ist auch dem Badewesen, von den Kultbädern alter Hochkulturen über römische Thermen bis zur heutigen häuslichen Badekultur, gewidmet. *sam Schulte GmbH + Comp., Horlecke 102, D-58706 Menden*

Ankündigungen

Der Studienkreis für die Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie (Siegburg)

veranstaltet am 18./19. Mai 2001 eine Tagung mit Exkursionen in Cottbus unter dem Thema «Vom Teichbau zum Talsperrenbau in der Lausitz». Anmeldefrist bis 31. März 2001.

Rückfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Studienkreises, W. Such (Vorzimmer Frau M. Basche), c/o Wahnbach-Talsperrenverband, Kronprinzenstrasse 13, D-53721 Siegburg, Tel. 02241/128430/440, Telefax 02241/128453, E-Mail: such@wahnbach.de.

**Vortragsreihe Arbeitskreis
Technikgeschichte des VDI,
Bezirksverein Köln**

13. März 2001 (Die.), 18 Uhr: Dipl.-Ing. H. Gottesleben, Bergisch Gladbach: *Flusstmühlen*, FH Köln, Betzdorfer Str. 2, Hörsaal.

8. Mai 2001 (Die.), 18 Uhr: Prof. Otto Bauer, Köln: *Aus der Geschichte der Zeitmessung*, FH Köln, Betzdorfer Str. 2, Hörsaal.

20. Juni 2001 (Mi.), 15 Uhr: Rheinisches Industriemuseum: *Tuchfabrik Müller Euskirchen* (kostenpflichtig), Anmeldung bei Prof. Alting.

11. September 2001 (Die.), 18 Uhr: Dipl.-Ing. W. Lamberth, Ludwigshöhe: *Geschichte der Rohre und der Rohrverbindungen*, FH Köln, Betzdorfer Str. 2, Hörsaal.

Hinweis

Das Presse- und Informationsreferat der TU Berlin hat in der Reihe «Forschung Aktuell» ein interessantes und informatives Heft zum Thema «Wasser» herausgegeben. Die TU Berlin will mit diesem Heft eine Fülle von Forschungsprojekten vorstellen und darüber informieren, in welcher Weise dieses zukunftsbestimmende Thema in vielen Fachgebieten von den Natur- und Ingenieurwissenschaften über die Planungswissenschaften bis hin zur Kulturgeschichte und Philosophie behandelt wird.

Das Heft ist zu beziehen beim Referat für Presse und Information der TU Berlin, Telefon 030/314-23922, Fax 030/314-23909, E-Mail: pressestelle@tu-berlin.de.

Weitere Informationen direkt über: <http://www.tu-berlin.de/forschung-aktuell>.

Rezensionen

Zur Geschichte der Stadtentwässerung Dresdens

Hg.: Stadtentwässerung Dresden, R. Böhm, G. Göbel, F. Wache, R. Wiesinger, 2., neu bearb. und erw. Aufl. 2000; 139 Seiten.

In einem reich bebilderten Band wird in einem «Historischen Mosaik» zuerst ein Überblick über die Geschichte der städtischen Kanalisation gegeben, der mit der Kanalisation in Städten im Zweistromland (4. Jahrtausend v.Chr.) beginnt und über die Abwasserentsorgung in ägyptischen, griechischen und römischen Städten bis in die Moderne reicht. Dann wenden sich die Autoren der Kanalisation Dresdens zu, die sie von den Anfängen der Abwasserbeseitigung in Abortgruben – genau belegt durch exakte Analysen von Fäkalienfunden aus Latrinen des Mittelalters und der Renaissance – bis zur Dresdner Schwemmkanalisation und dem heutigen Kanalnetz vorstellen. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der Abwasserrein-

igung, dem ewig leidigen Thema der Abwassergebühren und den Rechtsgrundlagen für die Herstellung von Entwässerungsanlagen im Wandel der Zeiten.

Das von örtlichen Fachleuten mit Liebe gemachte Buch ist eine spannende und aufschlussreiche Lektüre auch für interessierte Laien.

Bezug: Stadtentwässerung Dresden, Scharfenberger Strasse 152, D-01139 Dresden, Telefax 0351-8221927 (20 DM).

Naturwissenschaft und Technik in der Balneologie

G. Michel, Schnega 2000, ISBN: 3-925861-20-3, 179 Seiten.

Der Autor Prof. Dr.-Ing. Gert Michel aus Dannenberg (Elbe) beschäftigt sich – anlässlich des 50-jährigen Bestehens der «Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaft und Technik» der «Vereinigung für Bäder und Klimakunde» – in dem vorliegenden Band mit Wasser in der besonderen Form des Heilwassers in Kurorten und Heilbädern.

Nach einer Vorstellung des Verbandes und seiner Ziele werden seine vielfältigen Aufgaben (u.a. Balneo-Geologie, Heilquellen-Technik, Werkstoff-Fragen, Energie-Versorgung, Wasserchemie und Wasserhygiene, Heilquellenrecht) kurz umrissen. Eine Fundgrube für einschlägig Interessierte bildet der in Katalogform präsentierte Überblick über die bisherigen Tagungen der Arbeitsgemeinschaft in Kurorten, die dabei gehaltenen Fachvorträge und 102 Kurzbiografien der beteiligten Fachleute.

Assyrische Wasserbauten. Landwirtschaftliche Wasserbauten im Kernland Assyriens

zwischen der 2. Hälfte des 2. und der 1. Hälfte des 1. Jahrtausends v.Chr.

Ariel M. Bagg, Mainz 2000 (Deutsches Archäologisches Institut, Orient-Abteilung, Baghdader Forschungen, Band 24, Verlag Philipp von Zabern; ISBN: 3-8053-2693-4).

Diese umfangreiche Forschungsarbeit (435 Seiten, 2 Abbildungen, 15 Tabellen, 84 Tafeln), eine überarbeitete Fassung der Dissertation des Autors, hat sich zum Ziel gesetzt, die Geschichte der technischen Leistungen der Assyrer im Bereich des Wasserbaus durch die Untersuchung der keilschriftlichen Originalquellen (neben den Königsinschriften auch die Briefe, die Rechts- und Verwaltungsurkunden und die Gesetze), der bildlichen Darstellungen und der archäologischen Befunde (u.a. der Palastreliefs, siehe Bild 1) zu rekonstruieren. In diese Untersuchung einbezogen wurden alte Karten, archäologische Berichte und Informationen

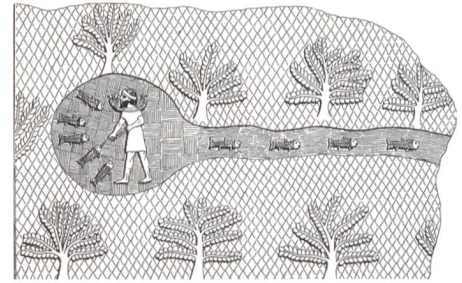


Bild 1. Fischteich; Ninive, Südwestpalast, Raum XIV.

von Reisenden aus dem 19. Jh. Sie ist geografisch auf den assyrischen Kernbereich und historisch auf die mittel- und neuassyrische Zeit (14. bis 7. Jh. v.Chr.) begrenzt.

Schwerpunkt der Untersuchung sind die landwirtschaftlichen Wasserbauten, die in Assyrien meist im Zusammenhang mit Neugründungen oder dem Ausbau existierender Städte entstanden. Die Arbeit beschäftigt sich besonders mit den Wasserbauten Sanheribs, da diese am besten in den Inschriften beschrieben und archäologisch bezeugt sind. Im Bereich des Siedlungsbaus werden die Anlagen zur Bewässerung von Gärten und Parks sowie die Einrichtungen zur Abwehr von Hochwasserschäden analysiert. Es werden daneben aber auch Wasserbauten im militärischen Bereich sowie Wasserschöpfwerke (siehe Bild 2) und die Wasserrechte behandelt.



Bild 2. Zweistufige Schöpf-Anlage. Detail von einem Palastrelief.

Geschäftsstelle
Frontinus-Gesellschaft e.V., c/o Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke Köln AG (GEW), Parkgürtel 24, D-50823 Köln, Telefon (0221) 178-2991, Telefax (0221) 178-2258.

Verantwortlich für die Frontinus-Mitteilungen
Dr. Christoph Ohlig, Parkstr. 32, D-46487 Wesel, Telefon 02803-1080 oder Telefax 02803-802215, E-Mail: christoph.ohlig@t-online.de